

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 3621

der Abgeordneten Isabell Hiekel (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Drucksache 7/10008

Nachfrage bei der Richtlinie zur Starkregenvorsorge

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragestellerin: Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels zeigen sich dieses Jahr vermehrt in Form von Starkregenereignissen. Im Juli wurden vor allem im Süden Brandenburgs neue Tages-Rekordwerte für den Niederschlag gemessen. In Cottbus waren es 35,7 Liter pro Quadratmeter. Klimaforscherinnen bzw. Klimaforscher und Meteorologinnen bzw. Meteorologen führen solche Ereignisse zurück auf eine Intensivierung des Wasserkreislaufes infolge der Erderwärmung. Starkregenereignisse konfrontieren Kommunen mit neuen Herausforderungen. Das viele Wasser führt zu Überschwemmungen und gefährdet Infrastruktur. Seit Dezember 2023 fördert das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) mit 25 Millionen Euro Vorhaben zur Anpassung an den Klimawandel in den Bereichen Starkregenvorsorge.

1. Welche Maßnahmen und kommunalen Aktivitäten fördert die Richtlinie zur Starkregenvorsorge?

zu Frage 1: In der Richtlinie (https://www.ilb.de/de/pdf/richtlinie_2014980.pdf) sind drei Fördergegenstände im Förderbereich kommunales Starkregenrisikomanagement vorgesehen.

Der Fördergegenstand 2.1.1 „Erarbeitung von Handlungskonzepten zum Umgang mit Starkregen“: Dies beinhaltet unter anderem die Modellierung von verschiedenen Niederschlags-szenarien zur Erstellung von Starkregengefahrenkarten. Ziel ist es, das kommunale Starkregenrisikomanagement zu verbessern und Maßnahmen zur Minimierung von Starkregengefahren abzuleiten.

Der Fördergegenstand 2.1.2 „Kommunale bauliche und technische Maßnahmen zur Minimierung von Starkregengefahren“: Gefördert werden bauliche und technische Vorhaben, die zur Minimierung von Starkregengefahren wirksam beitragen. Z. B. das Anlegen von Abflussmulden, Gräben und Muldensystemen zur Ableitung von Oberflächenwasser, das Anlegen von grünen Rückhaltebecken, aber auch Maßnahmen zur baulich-technischen Vorsorge bei Objekten der kommunalen Infrastruktur wie Einbau von Rückschlagklappen, Einbau von druckwasserdichten Fenstern und Türen.

Der Fördergegenstand 2.3 „Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zu gewonnenen Erkenntnissen und Methoden in den Förderbereichen Nummer 2.1 oder Nummer 2.2“: Gefördert wird z. B. die Durchführung von interregionalen, grenzüberschreitenden und transnationalen Maßnahmen wie Konferenzen, Erfahrungsaustausche, gemeinsame Workshops, Verbreitung von Best-Practice-Projekten. Dieser Fördergegenstand kommt erst in Betracht, wenn Fördervorhaben erfolgreich abgeschlossen sind und somit ggf. erst mit Abschluss der Förderperiode.

2. Wie viele Anträge im Bereich Starkregenvorsorge sind bisher eingegangen? Wie ist die räumliche Verteilung der Antragsberechtigten Kommunen aufgeteilt (Bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

zu Frage 2: Es sind 5 Anträge eingegangen.

Landkreis/Kreisfreie Stadt	Antragsteller
1 x Landkreis Märkisch-Oderland	Rüdersdorf bei Berlin
1 x Landkreis Oberhavel	Hohen Neuendorf
1 x Stadt Potsdam	Potsdam
2 x Landkreis Barnim	Eberswalde, Wandlitz

3. Welche Maßnahmen zur Starkregenvorsorge wurden bisher beantragt?

zu Frage 3:

Antragsteller	Maßnahmenbezeichnung
Rüdersdorf bei Berlin	Erstellung eines Handlungskonzeptes zum Umgang mit Starkregen in der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin
Hohen Neuendorf	Erstellung einer Starkregengefährdungskarte für das Stadtgebiet Hohen Neuendorf
Potsdam	Maßnahmen zur Schaffung von Retentionsräumen zum Überflutungsschutz (Starkregenvorsorge) bei der Entwicklung einer Gesamtschule mit Sporthalle und Sportstätten im neuen Stadtquartier Krampnitz
Eberswalde	Bau von zwei Regenrückhalte- und Verdunstungsbecken Eberswalde Leibnizviertel
Wandlitz	Anpassung Regenentwässerung Buchenstraße-Birkenstraße im OT Basdorf der Gemeinde Wandlitz, 3. BA Rigolen in der Birkenstraße

4. Wie viele Anträge wurden bisher in welchem Umfang bewilligt (Bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

zu Frage 4: Von den fünf Anträgen wurden zwei bewilligt. Der Antrag der Stadt Potsdam wurde abgelehnt, weil die Fördervoraussetzungen nicht eingehalten worden sind. Die noch offenen Anträge stehen kurz vor einer Bewilligung.

Landkreis/Kreisfreie Stadt	Antragsteller	Gesamtkosten (gem. Antrag bzw. Zuwendungsbescheid wenn vorliegt)	Status
Landkreis Oberhavel	Hohen Neuendorf	104.184,50 €	bewilligt
Landkreis Märkisch-Oderland	Rüdersdorf bei Berlin	87.550,00 €	bewilligt
Stadt Potsdam	Potsdam	1.875.386,93 €	abgelehnt
Landkreis Barnim	Eberswalde	1.554.801,72 €	beantragt
Landkreis Barnim	Wandlitz	172.649,63 €	beantragt

5. Mit welchen weiteren Maßnahmen werden Kommunen beim Umgang mit Starkregen unterstützt? Welche weiteren Maßnahmen werden perspektivisch als sinnvoll erachtet?

zu Frage 5: Das Land unterstützt zusätzlich zur finanziellen Unterstützung durch die Förderlinie auch durch die Bereitstellung von Daten, z. B. die landesweite Hinweiskarte zu Starkregengefahren. Außerdem wurde im Mai 2024 die erste Starkregennetzwerk-Veranstaltung durch das MLUK initiiert, bei der alle Kommunen sowie Fachleute eingeladen wurden. Die nächste Netzwerkveranstaltung wird am 09.09.24 stattfinden. Das Starkregennetzwerk Brandenburg hat zum Ziel, sicherzustellen, dass Informationen über vorhandene Daten, Fördermittel und andere Ressourcen rund um das Thema kommunale Starkregenvorsorge bereitgestellt werden. Durch die Vernetzung von Kommunen, Fachleuten und Verwaltungen soll eine effiziente Beantragung und Umsetzung von Förderprojekten ermöglicht werden. Perspektivisch wird sich in der Netzwerkarbeit herausstellen, welche weiteren Maßnahmen das kommunale Starkregenrisikomanagement unterstützen können.

6. Was braucht es, um Kommunen besser beim Umgang mit Extremwetterereignissen wie Starkregen zu unterstützen?

zu Frage 6: Um Kommunen besser beim Umgang mit Extremwetterereignissen wie Starkregen zu unterstützen, braucht es vor allem ein effektives kommunales Starkregenrisikomanagement. Das Land stellt hierfür eine Finanzierungsmöglichkeit für ein kommunales Handlungskonzept zum Umgang mit Starkregen sowie eine Musterleistungsbeschreibung bereit. Auch für bauliche Maßnahmen aus den Handlungskonzepten wird eine Finanzierungsmöglichkeit angeboten (siehe Frage 1).

Zu einem effektiven kommunalen Starkregenrisikomanagement gehören folgende Punkte:

- Bewusstsein schaffen: Erhöhung des Risikobewusstseins durch zielgruppengerechte Kommunikation.
- Urbane Starkregenvorsorge: Dezentrales Management des Niederschlagswassers.
- Starkregenvorsorge im Außenbereich: Vermeidung von unkontrolliertem Oberflächenabfluss und Verklausungen.
- Unterhaltung von Gewässern und Gräben: Sicherstellung eines ungehinderten Abflusses und Wasserrückhalts.
- Krisenmanagement: Vorbereitung auf Notfälle.
- Integration in Planungsprozesse: Einbindung der Starkregenrisikovorsorge in kommunale Planungsprozesse.
- Verbesserung der Entwässerungssysteme und Implementierung von blau-grünen Infrastrukturen.
- Eigenvorsorge von ggf. betroffenen Gebäuden.

Im Rahmen des Starkregennetzwerkes wird im Austausch mit den Kommunen der weitere Unterstützungsbedarf geklärt.

7. Wie wird das Risiko von Extremwetterereignissen wie Starkregen aber auch Trockenheit grundsätzlich in Brandenburg eingeschätzt?

zu Frage 7: Das Risiko für Extremwetterereignisse lässt sich schwer schätzen, jedoch ist das Land Brandenburg aufgrund seiner naturräumlichen Voraussetzungen vergleichsweise anfällig für die Auswirkungen von Trockenphasen durch Dürre. Lokal können Starkregenereignisse zu größeren Überflutungen führen, haben aber aufgrund des geringen Reliefs weniger katastrophale Konsequenzen als beispielsweise in Mittelgebirgsregionen. Aufgrund der prognostizierten, klimawandelbedingten Veränderungen von Temperatur und Niederschlag werden Extremereignisse in Zukunft häufiger auftreten.